

## ENTWURF

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

### **Vorbildfunktion für Bremen: Nachhaltige Mobilität der Verwaltung**

Bremen hat sich als Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Bilanz des Fuhrparks der öffentlichen Verwaltung deutlich zu verbessern. Die dienstliche Mobilität soll verstärkt mit Fahrrädern, Car-Sharing, Bahn oder dem Öffentlichen Nahverkehr organisiert werden. Ein übergreifendes Mobilitätsmanagement könnte Prozesskosten und Personal einsparen helfen. Eine EU-Richtlinie zur Beschaffung von energieeffizienten Fahrzeugen unterstützt diese Bemühungen. In der Beschaffung und in der Logistik bestehen vermutlich Potentiale, um noch umweltschonender und kostensparender zu agieren. Eine optimierte Nutzung von verschiedenen umweltfreundlichen Mobilitäten (Intermodalität) in der öffentlichen Verwaltung und den stadteigenen Betrieben erhöht die Flexibilität.

Positiv kann die Modell- und Vorbildfunktion der öffentlichen Verwaltung sowie der stadteigenen Betriebe insgesamt für die Mobilität in der Stadt wirken. Wichtig wäre es, dieses Vorbild gut sichtbar zu machen. Energieeffiziente Fahrzeuge, Elektrofahrzeuge, Elektrofahrräder, Dienstfahrräder und selbst Car-Sharing könnten einheitlich und auffällig gestaltet sein.

Ein wichtiger Bereich sind die Fahrten von und zur Arbeit. Gute Projekte wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ sollten verstetigt und ausgebaut werden. Auch hier könnte eine bessere Sichtbarkeit dieser Bemühungen unterstützend wirken.

Wir fragen den Senat:

Sämtliche Fragen beziehen sich auf alle senatorischen Dienststellen, sowie den ihnen untergeordneten Ämtern und Dienststellen und stadteigenen Betriebe. Wir bitten darum, sie entsprechend differenziert zu beantworten.

1. Wie viele Dienstfahrzeuge sind im Besitz der Verwaltung bzw. der stadteigenen Betriebe? Wie viele Parkplätze werden für die Fahrzeuge der jeweiligen senatorischen Dienststellen und ihren zugeordneten Ämtern und Stellen benötigt? Welche Kosten entstehen durch diesen benötigten Parkraum?
2. Nach welchen Kriterien werden Dienstfahrzeuge angeschafft? Plant der Senat, zukünftig verstärkt Elektrofahrzeuge anzuschaffen?
3. Welche Behörden, Ämter und stadteigenen Betriebe sind besonderes mobilitätsintensiv?

4. Haben die einzelnen Ressorts Verträge mit Car-Sharing-Anbietern abgeschlossen? Plant der Senat die Nutzung von Car-Sharing weiter auszubauen? Falls ja, mit welchen Kosteneinsparungen wird durch diese Maßnahme gerechnet?

5. Über wie viele Dienstfahräder verfügen die Verwaltung und die stadteigenen Betriebe? Plant der Senat weitere Dienstfahräder anzuschaffen? Beabsichtigt der Senat als Ersatz für Kraftfahrzeuge die Anschaffung von Pedelecs?

6. Welche senatorischen Dienststellen, Ämter und stadteigenen Betriebe nehmen an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ teil?

7. Werden Fahrgemeinschaften der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung auf dem täglichen Weg zwischen Arbeit und Wohnung sowie auf dienstlichen Wegen gefördert und wenn, ja, auf welche Weise werden sie gefördert? Bestehen Planungen, um Fahrgemeinschaften noch stärker zu fördern?

8. Welche Anreize werden gesetzt, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für den Weg zur Arbeit und auf den Wegen während der Arbeit den Umstieg auf die Verkehrsarten des Verkehrsverbunds attraktiver zu gestalten?

9. Wie viele gefahrene Kilometer werden in den einzelnen senatorischen Behörden und ihren untergeordneten Ämtern und Stellen, sowie den stadteigenen Betrieben jeweils pro Jahr zurückgelegt? Wie hoch ist dabei der jeweilige Anteil der verschiedenen Verkehrsarten (modal split)? Wie hoch ist der dadurch jeweils entstehende CO<sub>2</sub>-Ausstoß?

10. Wie viele Kilometer werden davon für Dienstreisen pro Jahr und Ressort aufgewendet? Wie hoch ist der jeweilige Anteil der einzelnen Verkehrsträger, mit denen diese Dienstreisen zurückgelegt werden? Gibt es in den einzelnen Ressorts Bestrebungen, Dienstreisen künftig verstärkt mit der Bahn zurückzulegen?

11. Sind in den einzelnen Ressorts Maßnahmen vorgesehen, um den verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch die zurückgelegten Kilometer zu kompensieren? Falls ja, in welcher Form geschieht dies?

12. Wie werden die jeweiligen Stellen für das Thema nachhaltige Mobilität sensibilisiert?

13. Ist vorgesehen, das Mobilitätsmanagement der einzelnen senatorischen Behörden und ihrer zugeordneten Ämter und Stellen sowie der stadteigenen Betriebe hinsichtlich einer ökologischen wie ökonomischen Optimierung zu überarbeiten? Welche konkreten Maßnahmen sehen die senatorischen Behörden dabei jeweils vor? Welche finanziellen und ökologischen Einsparpotenziale werden von diesen Maßnahmen erwartet?

14. Gibt es Planungen für eine ressortübergreifende Strategie zur Optimierung der ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Mobilität der Verwaltung?

15. Achtet der Senat auch im Bereich der verwaltungsinternen Postdienstleistungen auf eine umweltfreundliche Mobilität?

16. Gibt es Überlegungen im Bereich der Beschaffung und der internen Logistik ein gegebenenfalls zentrales Mobilitätsmanagement zu gestalten?

17. Bestehen im Bereich der Vergabe Möglichkeiten Kriterien einer umweltfreundlichen Mobilität einfließen zu lassen und ist das überhaupt sinnvoll, praktikabel und kostensparend?

18. Welche Maßnahmen plant der Senat, um auch im Straßenbild sichtbar zu machen, dass die Bremische Verwaltung auf umweltfreundliche Mobilität setzt (z.B. durch optisch erkennbare Verwaltungs-Fahrräder oder umweltfreundliche Polizeiautos)?

Ralph Saxe, Dr. Matthias Güldner  
und Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN